

Großer Empfang für die Radler aus Meerbusch

Fahrräder hielten durch, aber das Auto streikte

Wenn Sie jetzt die Meerbuscher Nachrichten zur Hand nehmen, haben es die sieben Mutigen vom Radfahrverein Triumph Langst-Kierst geschafft. Nach 1100 Kilometern auf ihren Drahteseln, bei glühender Hitze und oft holprigem Kopfsteinpflaster, sind sie heute, am Nationalfeiertag der Franzosen, mit großem Bahnhof in Meerbuschs Partnerstadt Fouesnant empfangen worden.

Auf dem Fouesnant-Platz in Strümp hatte am letzten Freitag die „Tour der Leiden“ begonnen. Bevor Bürgermeister Ernst Nüse das Startband durchschnitt, traten die sieben Radler geschlossen zum Wiegen an, denn diese Fahrt dürfte so manches Kilo gekostet haben. Nach einem Schluck Rheinwein aus dem Traditionspokal des Vereins ging es dann unter dem Beifall vieler Meerbuscher los.

Runde 80 Kilometer waren an diesem Nachmittag noch zu bewältigen. Doch bis zu dem vorgesehenen Campingplatz kam die Truppe nicht. Das lag aber nicht etwa an den Fahrern oder den Rädern, sondern an dem mitgeführten Campingbus. Kurz hinter der belgischen Grenze gab er

plötzlich seinen Geist auf. Freundliche Helfer schafften es aber in einer Nacht und Nebel Aktion, den Wagen wieder flott zu machen, so daß sich der Start am nächsten morgen nur um knapp eine Stunde verzögerte.

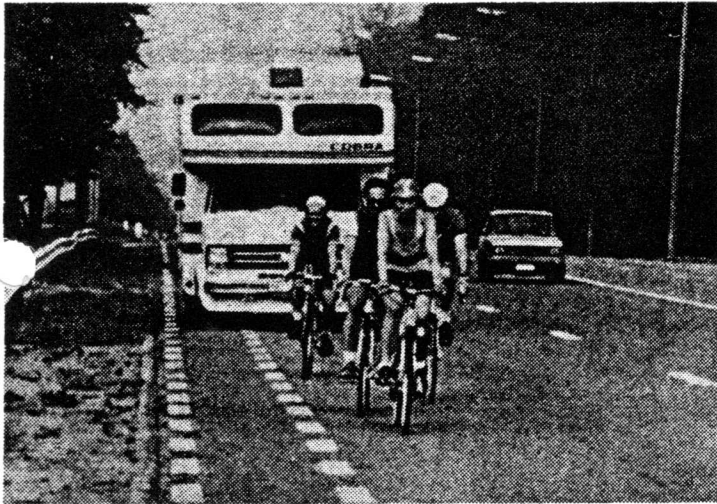
Am Samstag Nachmittag machte sich Meerbuscher Nachrichten Redakteur Michael Schwan (allerdings mit dem Auto) auf die Reise, um die Truppe einige Kilometer zu begleiten.

Kurz vor Nivelles hatte ich den Troß erreicht, gerade richtig zu einer kleinen Pause. Mit lachenden Gesichtern begrüßten mich die Radler, von Streß oder Anstrengung war ihnen nichts anzumerken. Ein Becher Krafttrunk, eine Tasse Kaffee und ein Teilchen, dann

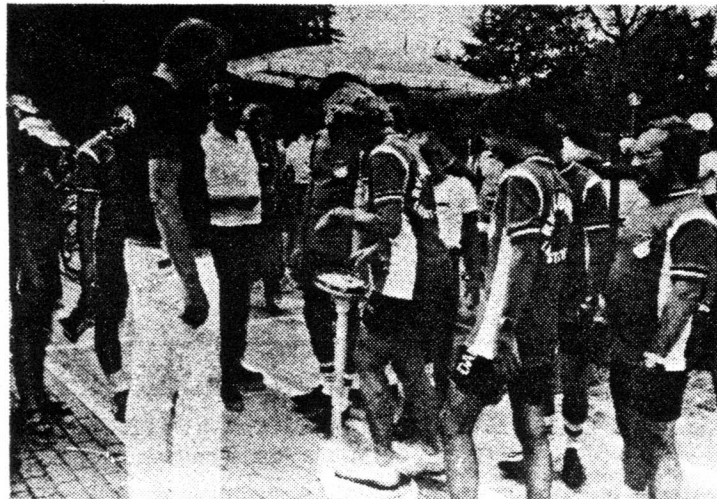
Meerbuscher Nachrichten
14.8

Tausende Modelle für Damen und Herren in **alcantara**®
UEKERMANN
SCHADOWSTR. 85 · TEL. 35 10 79
DÜSSELDORF

ging es schon wieder weiter. Die nächsten 50 Kilometer bis zur französischen Grenze hatten es (selbst für einen Autofahrer) in sich: Bergauf und -ab, viele Kurven und holpriges Kopfsteinpflaster. Trotzdem schafften die Radler noch einen Schnitt von 25 Stundenkilometern. Eigentlich hatte ich mit der Truppe übernachten wollen, doch auf der Suche nach einem Campingplatz habe ich die Radler verloren und trotz intensiver Suche nicht mehr wiedergefunden. Reporterpech. Aber ich bin sicher, daß sie die folgenden Tage und Kilometer auch ohne meine Begleitung gut überstanden haben. Michael Schwan



Die Truppe auf einer belgischen Landstraße.



Vor dem Start stand das Wiegen.